IFTO GmbH
Institut für Textoptimierung

Einfache Sprache im inklusiven Unterricht und in Prüfungen

Susanne Scharff

Ludwigsfelde, 2. Juni 2016

Institut für Textoptimierung GmbH
Schulstraße 7
06108 Halle (Saale)

Telefon:0345 / 44 58 64 90
www.ifto.de
office@ifto.de

IFTO GmbH
Institut für Textoptimierung

"Im Sinne einer gerechten Auslese lautet die Prüfungsaufgabe für Sie alle gleich: Klettern Sie auf den Baum!“

Quelle: Hans Traxler

Vortrag

→ Textoptimierung (= TOP) für Chancengerechtigkeit

Theorie:	Definition, Ziele, Gesetze Sprachbarrieren, Teilhabe, Inklusion, Nachteilsausgleich Einfache Sprache/ Leichte Sprache
Praxis:	TOP-Beispiele TOP-Handwerkszeug

Gesetzliche Grundlagen

Alle
sollen ihre Kenntnisse in Schul- und Prüfungsaufgaben *zeigen* können.
Wer sprachlich beeinträchtigt ist, braucht entsprechende barrierefreie Bedingungen.
Grundgesetz (Artikel 3), UN-BRK, Gleichstellungsgesetze

Berechtigt
sind alle Schwerbehinderten mit Auswirkung auf den sprachlichen Bereich.

Prüfungen
sind rechtlich geregelt durch
- das *Berufsbildungsgesetz (BBiG) §§ 37-50, 65-66* und
- die *Handwerksordnung § 42*.

Sprachbarrieren

kann es überall geben, z.B. in

- Lehrbuchtexten, Arbeitsblättern, Erläuterungen
- Schaubildern, Übersichten
- Klassenarbeiten, Tests
- Prüfungen.

Behauptung:
Wer mit der Sprache kämpft,
kann sich nicht gut auf den Inhalt konzentrieren.

→ **Einfache Sprache löst das Problem.**

Einfache Sprache = Textoptimierung

= hilft *Schüler/innen* + *Azubis* mit Problemen bei/m*:*

- Hören
- Sprechen (z.B. Aphasie nach Schlaganfall)
- Lesen und Schreiben (LRS)
- Lernen
- Konzentrieren
- Wahrnehmen und Informationen verarbeiten (Autismus)
- Entwicklung (Asperger-Syndrom)
- Angst (Mutismus)
- Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS)
- psychischen Störungen (z.B. Schizophrenie)

- Deutsch als Zweitsprache

→ **TOP für alle** mit **Problemen in Schriftsprache**
→ **Gruppen sprachlich ‚abholen', dann** haben sie auch **Erfolge!**
Begeisterung hilft, das sprachliche Niveau später anzupassen.

Qualitätsanforderungen

an Klassenarbeiten und Prüfungen

fachlich:	ausgewogene Inhalte orientiert an Lehrplan, Verordnungen
sprachlich:	eindeutig, verständlich, unmissverständlich
gestalterisch:	klar, übersichtlich, schnell orientieren

→ Solche Aufgaben sind *nicht* selbstverständlich…

Qualitätsanforderungen an Prüfungen

Prüfungsaufgaben = wichtig !

→ oft entscheidend für Lebenswege
→ breit diskutiert und kommentiert
→ juristisch anfechtbar

Prüfungstexte = **schwere Texte:**
weil kompliziert und komprimiert formuliert,
voller Fachwörter, Substantiv-Ketten, Genitiv, Passiv,
Konjunktiv usw.

→ problematisch für Prüflinge mit Sprachschwierigkeiten

Vorgaben für Prüfungsaufgaben

TOP-Broschüre IFTO, Wagner/ Schlenker-Schulte:

„Prüfungstexte sind besondere Texte. Wer eine Prüfung ablegt, ist meist aufgeregt, zweifelt vielleicht am eigenen Wissen – und hofft mit der ungewohnten Situation klarzukommen.

Ungewohnt ist aber nicht nur die Situation. Auch die Texte, mit denen man bei einer schriftlichen Prüfung konfrontiert ist, sind mit Alltagstexten nicht vergleichbar.

Deshalb gilt: ‚Gerade eine Prüfungssituation erfordert **Übersichtlichkeit, Klarheit und Verständlichkeit** in der Aufgabenstellung. Eine Verwirrung des Prüflings ist unbedingt zu vermeiden. Der Schwierigkeitsgrad einer Prüfung darf nur durch den **Prüfungsinhalt** gegeben sein.‘

(Deutscher Drucker Nr. 26/30-8-1984)“

IHK-Vorgaben für Prüfungsaufgaben

Prüfungen müssen:

- objektiv sein
- verständlich und eindeutig sein
- einseitige Schwerpunktbildung und Spitzfindigkeiten vermeiden
- die berufliche Handlungskompetenz überprüfen
- zuverlässige Ergebnisse liefern
- tatsächlich das prüfen, was sie inhaltlich prüfen sollen
- zwischen Leistungsstarken und Leistungsschwachen trennen
- wirtschaftlich durchzuführen sein

www.dihk.de/themenfelder/aus-und-weiterbildung/ihk-pruefungen/ausbildungspruefungen/ausbildungspruefungen
letzter Abruf: 5. November 2015

☺ ☺ ☺

→ Die **Zusammenarbeit** zwischen **IFTO** und **Kammern** wird immer **intensiver !**
s. Veröffentlichung im *Druck- und Medien-ABC 2015* auf www.ifto.de

Sprache erwerben

Hören + Interaktion: beginnen *vor* Geburt !
wichtig für Lautsprach-Erwerb

Kleinkind:

- verarbeitet täglich ca. 5 Stunden (deutsche) Lautsprache, interaktiv, nicht Fernseher/ Radio
- nach 3 Jahren: ca. 5000 Stunden Sprachtraining

→ ***Lautsprach-Kompetenz*** **=**
Voraussetzung für *Schriftsprach-Kompetenz*

Sprache erwerben

Weniger/ kein Training haben Heranwachsende:

- mit *Hörproblemen*,
- die *nicht* mit der *deutschen Sprache aufwachsen*,
- denen *kommunizierende* Bezugspersonen *fehlen*.

Sprache hören und **benutzen** = *keine Selbstverständlichkeit* **!**

Versäumte Jahre im Sprach-Erwerb kann man kaum aufholen.

Automatisierung

- nach 3 Jahren:
  normalerweise **gutes** Lautsprach-Verstehen

  aber: noch viele Fehler
  viele Wörter unbekannt
  können noch keine Geschichte erzählen

- Training geht weiter: - neue Wörter lernen
  - Grammatik verbessern

  → Sprachverarbeitung im Gehirn wird **automatisiert**

- Nur dann kann das Kind *mühelos sprachliche Information* verarbeiten, muss sich nicht besonders auf das Sprach*verstehen konzentrieren.*

OECD Bildungsstudie

Spiegel online, Oktober 2013

„Jeder sechste deutsche Erwachsene liest wie ein Zehnjähriger“

→ Deutschland im Mittelfeld
Eine ‚bedeutende Minderheit‘ der Deutschen liest und rechnet sehr schlecht.

→ Japan und Finnland haben Kompetenzvorsprung von 4 bis 5 Schuljahren.

Der Statistik zufolge …

Mathe und Naturwissenschaften

Ländervergleich 2012, Humboldt-Universität Berlin (416 S.)

Leistungsgefälle Schülerinnen/Schüler in Ost/West *gravierend*

Leistungen in Mathe und Naturwissenschaften *variieren erheblich*:
- Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt = klare Sieger
- Nordrhein-Westfalen, Bremen und Hamburg haben Rechenschwäche

Erklärung:
- mathematisch-naturwissenschaftliche Schultradition in DDR
- Nachteile für Einwanderer, bei Armut und bei Bildungsferne (Herkunft = 3 Jahre Unterschied)

Mathe und Naturwissenschaften

Zitat Studie:

„Und wer eine zweiseitige Textaufgabe zum Temperaturerhalt durch Oberflächenvergrößerung in einer großen Gruppe von Kaiserpinguinen gut beantworten will, der sollte … außer in Mathe und Logik ***vor allem gut im Lesen und Verstehen*** sein.

Da hilft es auch, wenn man mit den Eltern schon ein paar Mal im Tierpark war.“

Zum Nachfühlen und Erinnern …

Mühsam !

’s Galbsgoddlädd

- Nee, Minna, de bisd doch wärgglich ä brächdches Weib, ich berei’s ooch geene Seggunde, daß’ch dich dazemal geheirad hawwe. Un wie de nu heide Middahche wiedr das Galbsgoddlädd scheene gemachd hasd

- Gwaddsche nor nich solchn Bleedsinn!

- Nu awr mei Bubbchn, freid dich dänne das nich, wänn dei Männichen deine Gochgunsd so anergennd? De gannsdmrsch gloom, so ä abbedidliches Galbsgoddlädd …

- Häär doch nu bloß uff mid so’n Schduß! Friß liewr!

- Nee, mei Deibchn, heide verschdehch dich awr weeßgnebbchn nich. Nischd wie Freindlichgeedn sahch’ch dr un de beniemsd das Gwaddsch un Schduß.

- Un da bleibch ooch drbei, un das is ooch heerer Bleedsinn, wänn ä Mann eechal von Galbsgoddlädd gwasseld, wo ’r doch ä Schweinsgoddlädd uffn Dällr hadd!

Quelle: Lene-Voigt-Kochbuch

Lese-Prozesse

„Galbsgoddlädd“

= Zugang über **lautliche** Eigenschaften des Wortes

→ wie (hörende) Lese-AnfängerInnen: murmeln vor sich hin

→ aufwendig → dauert !

→ braucht viel mehr kognitive Ressourcen als das spätere „visuelle“ Lesen,
(= über die orthografische Form zum Wortspeicher im Gehirn/ mentales Lexikon)

Sprache verstehen

4-Stufen-Prozess

- *Wörter „erlesen“* oder *Lautstrom wahrnehmen* und in *sinnvolle Einheiten* (Wörter, Sätze) gliedern

- bei jedem Wort neu die *grammatische Struktur des Satzes berechnen (= voraktivieren)*

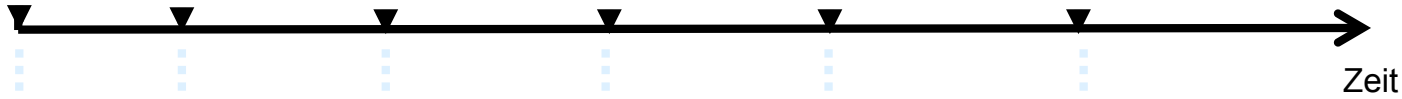
- auf das *mentale Lexikon zugreifen* (Wortspeicher im Gehirn):

  → für jedes einzelne Wort *die Bedeutung(en) ermitteln*, z.B.
  bei „Schimmel“ a) weißes Pferd, b) Pilz
  bei „Bogen“ schon mindestens 3 Bedeutungen !
  und die *richtige Bedeutung auswählen*

- Bedeutung in den Satzkontext *einfügen* und *bei Fehler reanalysieren/ reparieren*

Beispiel Sprachverstehen

Der Ton wurde vom Sänger gebrannt.



- 0-200 Millisekunden
  Sprach-Signal des aktuellen Wortes analysieren

- 200-300 Millisekunden
  richtige Bedeutung des Wortes aktivieren

- 300-450 Millisekunden
  Wort in aktuellen Satzkontext einbauen

Probleme beim Sprachverstehen

Der Molar wurde gezogen.

Zeit

- 0-200 Millisekunden
  Sprach-Signal des aktuellen Wortes analysieren

- 200-300 Millisekunden
  richtige Bedeutung des Wortes aktivieren

- 300-450 Millisekunden
  Wort in aktuellen Satzkontext einbauen

Der ??? wurde gezogen.

Probleme z.B. oft bei Hörbehinderung seit der Kindheit, Aphasie, sozial benachteiligt, Migrationshintergrund

Probleme beim Sprachverstehen

Wann muss ein PKW mit Anhänger außerorts auf Straßen mit nur einem Fahrstreifen für jede Richtung vom Vorausfahrenden einen so großen Abstand halten, dass ein Überholer einscheren kann?

- 0-200 Millisekunden
  Sprach-Signal des aktuellen Wortes analysieren

- 200-300 Millisekunden
  richtige Bedeutung des Wortes aktivieren

- 300-450 Millisekunden
  Wort in aktuellen Satzkontext einbauen – Satz zu lang !

Probleme z.B. oft bei Hörbehinderung seit der Kindheit, Aphasie, sozial benachteiligt, Migrationshintergrund

Gründe für Missverständnisse

- *Alltagssprache* und *Schriftsprache* sind unterschiedlich
- doppeldeutige Wörter (z.B. *Überweisung, Schein, Schuppen, Bank)*
  mehrdeutige Wörter (z.B. *Bogen, Krebs*)
- individuelle Assoziationen
  (Jede/r hat etwas *anderes* im Hinterkopf.)
- Das *Gesagte* stimmt **nicht** mit dem *Gemeinten* überein.
- fehlender Abstand zum eigenen Text:
  Wem die Fakten klar sind, der hat es schwer,
  mögliche Missverständnisse im eigenen Text zu *erkennen*.

Missverständnis…

Quelle: Martin Perscheid, Cartoonist

Alltagssprache

- Rollenverteilung wechselt
- spontan, informell
- viele Inhaltswörter* (= Wörter *mit* Bedeutung) → lebendig
- auf aktuellen Kontext bezogen und mit ihm verknüpft
- mit „Händen und Füßen“ reden,
  mit Mimik und Gestik,
  manchmal sogar mit Körperkontakt
- z.B. *„Mia san do…“*

Beispiel

Quelle: Spiegel online

Klausuraufgabe in einer Berufsschule:

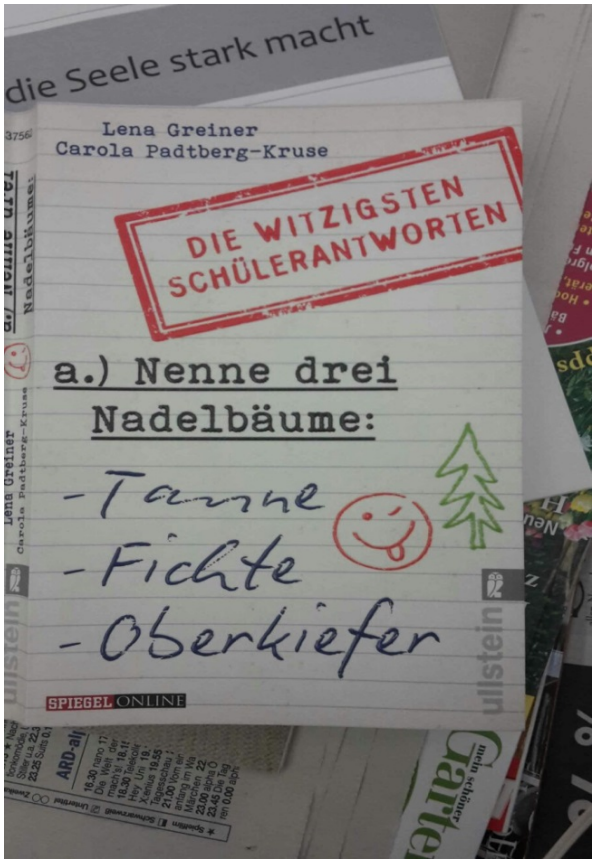
„Welche Kriterien legen Kreditkartenunternehmen bei der Vergabe von Kreditkarten zugrunde?“

Eine Schülerin versteht die Frage nicht.

Lehrer T. erläutert mit *einfachen* Worten:

„Mastercard! Was checken die, ob ich eine krieg‘?“

Die Schülerin: „Ach so“ –
und schreibt alle Prüfungskriterien fehlerfrei auf…



Unterrichtssprache

- feste Rollen: Lehrende – Lernende
- geplant, formell
- mehr Funktionswörter: Artikel, Präpositionen = Wörter *ohne* Bedeutung*
- von konkreten Situationen/ aktuellem Kontext entkoppelt
  → Handlungssituationen sollen das ausgleichen
- mit den Jahren immer komplexer
- nähert sich Schriftsprache an

→ *Vergleich: Zug/ Weiche

Prüfungssprache

- Rollenverteilung zementiert
- extrem komprimiert (inhaltlich wie sprachlich)
- kein aktueller Kontext mehr

  → Handlungssituation versucht das auszugleichen, schafft aber oft neue Probleme (meist zu lang).
- viele spezifische Ausdrücke
- schriftlich

Quelle: Eckhardt, Andrea G.: Sprache als Barriere für den schulischen Erfolg

Prüfungsdeutsch

Prüfungsdeutsch = Amtsdeutsch x Fachsprachdeutsch

= inhaltlich verdichtet
= grammatikalisch komplex

= schwer verstehbar

→ TOP funktioniert ! 3000 erfolgreiche Prüfungen

Handlungssituation als Barriere (s. TOP-Broschüre IFTO)

→ *wichtig*:

- Jugendliche sollen nachweisen, dass sie beruflich handlungsfähig sind
  = die 6 Schritte beruflichen Handelns beherrschen:
  informieren, planen, entscheiden, ausführen, kontrollieren, bewerten
- Unterricht/Prüfungen sollen realitätsnahe berufliche Situationen schaffen

→ gelingt selten (gut)

z.B.: „Der Flexodruck hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen.“, Medientechnologie Druck Sommer 2013

- gibt **kein** mentales Bild einer betrieblichen Situation
  (langer Text, aber keine relevante Info = anstrengend und viel Arbeit für ‚nichts‘,
  ist problematisch für Jugendliche mit eingeschränkter Lese-Kompetenz)

- besser: *Überschrift*: **Druckverfahren**

→ … denn: **Was wollen wir prüfen - Fachinhalt oder Deutsch ?!**

Inklusion – wenn anders sein normal ist

Der Mensch steht im Mittelpunkt, mit all seinen Besonderheiten !

Einbeziehen - *statt aussortieren* oder
- *statt sprachlichen Niveauverlust beklagen !*

z.B. sucht die IT-Branche händeringend Autisten,
weil diese sehr genau Software analysieren können (Qualitätssicherung):
www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/sap-stellt-autisten-ein-a-901090.html

Autisten haben sprachliche Probleme, aber keine kognitiven. Im Gegenteil:
Sie sind Spezialisten und Supertalente mit ihren enormen kognitiven Fähigkeiten.

Also: **Weg mit den Sprachbarrieren !**

Voraussetzungen:
- die Sprachbarrieren kennen
- die sprachlichen Fähigkeiten der Zielgruppe/n gut kennen

Eine Sache verschieden ausdrücken…

Beispiel:

Warum sage ich es anders ?

- Ich sage es anders.
  Die Originalfragen sind zu komplex.

- Ich sage es anders, weil: Die Originalfragen sind zu komplex.

- Ich sage es anders, weil die Originalfragen zu komplex sind.

- Ich sage es anders, da die Originalfragen zu komplex sind.

- Ich sage es anders wegen der Komplexität der Originalfragen.

Wie *Texte entstehen*

- **Inhalt** und **Form** bestimmen

- Text **aufschreiben** und **gestalten** (Layout)

- alles **überprüfen,** eventuell **verbessern**

Wie Texte *gelesen werden*

→ *Genau umgekehrt:*

Layout wahrnehmen

- übersichtlich oder „Bleiwüste“ ?
- strukturiert oder Fließtext ?

Text lesen

- Geschriebenes entziffern
- Bedeutung entschlüsseln

Text verstehen

- Sachtexte und Anweisungen voneinander trennen und diese dann richtig interpretieren

Ein Unterschied ...

Aufgaben-Ersteller/innen

konstruieren einen Aufgaben-Inhalt
formulieren und gestalten ihn

Inhalt

Erstellen

Struktur

Erfassen

Form

Schüler/innen + Azubis

rekonstruieren aus der ausformulierten
Aufgabe den intendierten Aufgaben-Inhalt

Rekonstruieren kann schiefgehen !

Beispiel (aus einem Streitfall):
Erstellungs-Ausschuss macht eine Aufgabe zu Straftaten laut Strafgesetzbuch (StGB):

Aufgaben-Idee und erwartete Antworten:
Eine Straftat begeht z.B. * wer stiehlt, wer betrügt
* wer andere verletzt

→ **Prüfung:**
Ausformulierte Frage: *„Wer macht sich strafbar im Sinne des StGB ?“*

Real gegebene Antwort: *“Der Bürger selbst.“*

Richtig ? Prüfungskommission: Nein !
Gutachterin: Ja !
Aus der Aufgaben-Form wurde ein anderer Aufgaben-Inhalt herausgelesen („rekonstruiert“) als vom Ausschuss geplant – und **korrekt beantwortet** !

Die gute Nachricht:

Man kann die sprachliche Ebene von Texten steuern !

… mit Textoptimierung !

Textoptimierung bedeutet:

Man wählt die sprachliche Form so,
dass der Text

- schnell erfasst und
- **gut** und **richtig** verstanden
  (also *nicht missverstanden)* werden kann.

→ Ziel: den Text *an sprachliche Fähigkeiten der Zielgruppen* **anpassen** (= sprachlich abholen)

W-Fragen

- sind meist *offene* Fragen
- verursachen **ungewollte** Antworten

TOP-Lösung: sprachlich eingrenzen!

Statt: Wer macht sich strafbar im Sinne des StGB ?

→ **Mit welchen Handlungen** macht man sich strafbar im Sinne des StGB ?

Textoptimierung konkret heißt…

… die ***sprachliche Barrieren*** des Textes ***identifizieren***,

z.B.:
- seltene und endlos lange Wörter
- „geschwollene“ Verben
- „geschwollene“ Attribute
- Genitiv-Ketten
- Präpositions-Ketten
- lange Sätze und Schachtelsätze
- fehlende Strukturierung.

… den ***Text so (um)formulieren, strukturieren, gestalten***, dass er verstanden wird.

Unterschied: Einfache und Leichte Sprache

Einfache Sprache: Sprache einfacher, Inhalt bleibt gleich
Leichte Sprache: Sprache viel leichter, Inhalt auch leichter

Textoptimierung von (Prüfungs-)aufgaben = **Einfache Sprache**
Sprache einfacher
Inhalt bleibt gleich (schwer)

Unterlagen (Wahlen, Banken, Behörden) = **Leichte Sprache**
Sprache **und** *Inhalt* einfacher

Unterschied: Einfache und Leichte Sprache

Ausführliche Beiträge

Über die Unterschiede zwischen Einfacher und Leichter Sprache
von Dr. Susanne Wagner und Susanne Scharff,

erschienen in den *Mitteilungen des vds-Landesverbands Sachsen 2/2014*

Verstanden ? Verstanden !
von Susanne Scharff (IFTO) und Stefan Sigges (Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz),

erschienen in der Zeitschrift *Pädagogik Leben 1/2015*

Weitere Veröffentlichungen zum Thema auf **www.ifto.de**

Leichte Sprache

Leichte Sprache für *andere Zielgruppe,* für Menschen mit:

- kognitiven Einschränkungen
- geringer Kompetenz in der deutschen Sprache

Die Grundregeln stellte im Jahr 2006 das *Netzwerk Leichte Sprache* auf.
www.leichte-sprache.de/dokumente/upload/21dba_regeln_fuer_leichte_sprache.pdf

Die Leichte Sprache vereinfacht noch mehr als die Einfache Sprache.
Die Leichte Sprache entfernt sich weiter von der Standardsprache als die Einfache Sprache.

Leichte Sprache portioniert in noch kleinere Sinneinheiten.

Leichte Sprache vereinfacht Sprache **und** Inhalt.

Bilderbank

Bilderbank www.leichtesprachebilder.de (derzeit 600 Motive)

Bilder nutzen - einfache Regeln:

- bei Kosten pro Bild 3-7 Euro unbegrenzt oft und lange nutzen
- kostenlose Probe-Bilder für Entwürfe
- ins Intranet einstellen für alle Mitarbeiter/innen erlaubt
- *nur* in Zusammenhang mit Leichter Sprache verwenden und *nur* zu nicht kommerziellen Zwecken
- Rechte *nicht* an Dritte weitergeben
- Angebot wird laufend erweitert

Reinhild Kassel zeichnet auch exklusiv für Ihren speziellen Bedarf .

Wichtig !

Zu Beginn muss klar sein:

Was will ich *sagen*?
Was will ich *fragen*?
Was will ich *wissen*?

Klarheit im Kopf…

… überträgt sich auf die Sprache:

Klarheit in der Sprache hat auch ein ästhetisches Moment. Wohl gestaltete Sätze haben einen eigenen Reiz und eine wohltuende Wirkung.

Dr. Theodor von Stockert
LINGVA ETERNA

TOP - Praktisches Vorgehen

→ Die **Standardsprache** wird optimiert:

auf der *Wort*ebene
auf der *Satz*ebene
auf der *Text*ebene
auf der *Gestaltung*sebene (Layout).

→ Oberstes Gebot = **verstanden werden.**

Wortebene

→ *Verwenden Sie*

- eindeutige, geläufige, konkrete Wörter
- kurze Wörter (z. B. „*mit*“ statt „mittels“ oder „mit Hilfe“)
- Wörter, die in der Schriftsprache gebräuchlich sind
- Ziffern bei Mengen oder Zahlenangaben
- Verben statt Substantive
  (sind verständlicher = anschaulich und lebendig)
- gleiche Bezeichnungen für gleiche Sachverhalte !

Wortebene

→ **Strukturieren Sie Wort-Zusammensetzungen**
(= Komposita),
wenn sie nicht vertraut sind.

Bindestriche
in Komposita sind in der Rechtschreibung inzwischen ausdrücklich erlaubt !

Quelle: http://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/schreibung-mit-bindestrich, 10.12.2012

Beispiele für Wort-Strukturierungen

- Rindfleischettikettierungsüberwachungsaufgabenübertragungsgesetz

  vollständig: Rinderkennzeichnungs- und Rindfleischetikettierungsüberwachungsaufgabenübertragungsgesetz – RkReÜAÜG (vgl. http://mv.juris.de/mv/gesamt/RkReUeAUeG_MV.htm)

- Passerungenauigkeit (Drucktechnik)

- Fleischerzeugnis (Ernährung)

- aluminiumummantelt (Chemie)

Beispiele für Wort-Strukturierungen

- Rindfleischettikettierungsüberwachungsaufgabenübertragungsgesetz

  vollständig: Rinderkennzeichnungs- und
  Rindfleischetikettierungsüberwachungsaufgabenübertragungsgesetz – RkReÜAÜG
  (vgl. http://mv.juris.de/mv/gesamt/RkReUeAUeG_MV.htm)

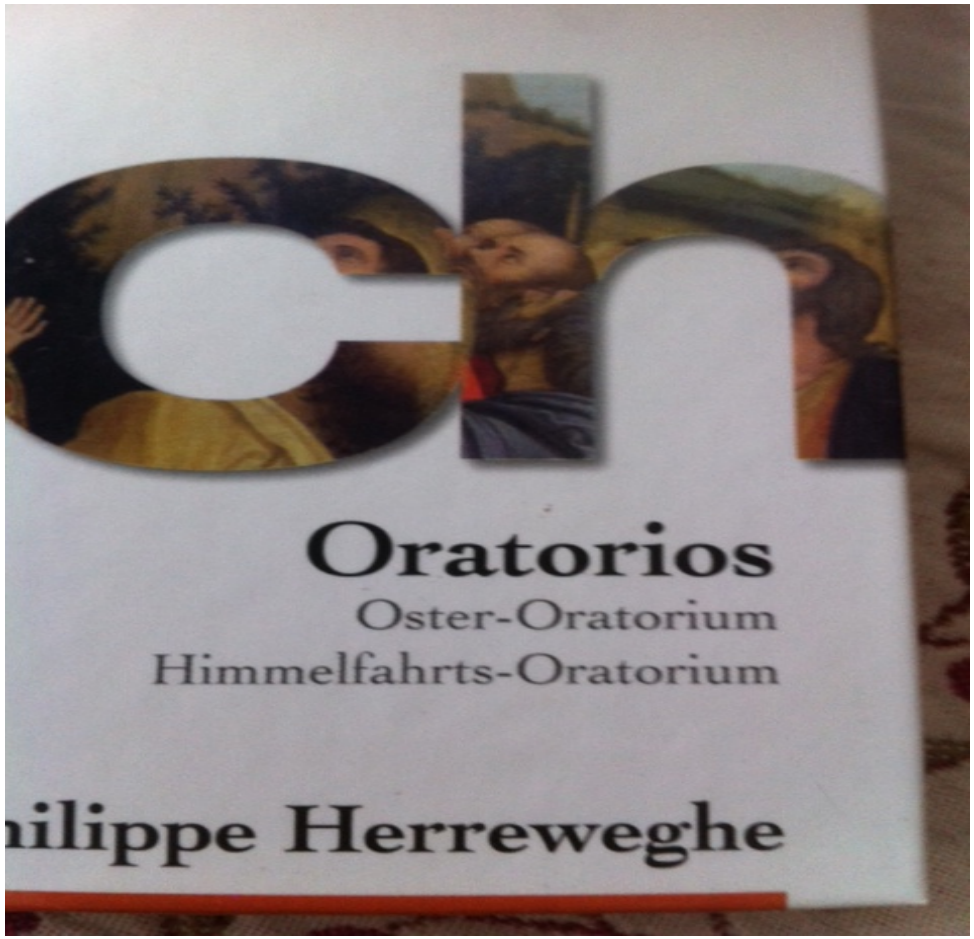
  >> ☺

- Passerungenauigkeit (Drucktechnik) >> Passer-Ungenauigkeit

- Fleischerzeugnis (Ernährung) >> Fleisch-Erzeugnis

- aluminiumummantelt (Metalltechnik) >> mit Aluminium ummantelt

Bindestriche CD-Cover, harmonia mundi 2010



aber:

folgende Arten Bindestriche *vermeiden*:

- Bindestrich als Ersatz für einen Wortteil
  z.B. „Verwenden Sie eine schnörkel- und serifenlose Schrift.“

  statt dessen *beide* Adjektive **ausschreiben:**
  „Verwenden Sie eine schnörkellose und serifenlose Schrift.“

  So viel Zeit und Platz muss sein für Menschen,
  die Probleme mit der deutschen Schriftsprache haben!

- Bindestrich am Ende einer Zeile als Trennstrich

  statt dessen so optimieren, dass 1 Satz pro Zeile entsteht oder
  die gesamte Wortgruppe auf die nächste Zeile nehmen

Wortebene

→ *Vermeiden Sie*

- unbekannte + abstrakte Wörter, Fremdwörter, Fachwörter
- abgeleitete Wortformen, z.B. Substantivierungen *das Heranführen*
- „geschwollene“ Wortformen *unkaputtbar*
- wechselnde Wortklassen *Endlospapierdruckmaschine*
- mehrteilige Verben (Gefahr: werden zu Verbklammern)
- Passiv, Konjunktiv, Reflexiv *(sich* beschäftigen mit) Genitiv + ganze Ketten
- Präpositional-(Wortgruppen)-Ketten:

  z.B.: *im Innenbereich bei Möbeln mit leichter bis mittlerer Beanspruchung*
  Kindergeldzuschlag von bis zu 140 Euro im Monat
- Verneinungen, auch indirekte *„staubfrei“* + doppelte erst recht
- Redewendungen/ sprachliche Bilder

  z.B.: *Schnee von gestern,* Projekte mit *Kinderkrankheiten, dasselbe in Grün*
- Konstruktionen mit „zu“
- Füllwörter *eigentlich, sozusagen* usw.
- Übertreibungen *in keinster Weise*
- Worttrennungen am Zeilen-Ende !

Aufforderung – welche ist die richtige ?

Operatoren prüfen:

Notieren Sie ...!
Skizzieren Sie ...!
Beschreiben Sie ...!
Erklären Sie ...!
Erläutern Sie ...!
Definieren Sie ...!
Begründen Sie …!

Im Zweifelsfall tun die Schüler/innen, was in der Aufgabe steht – und *begründen* z.B. etwas, was nur *genannt* werden sollte.

→ Achtung: Nennen Sie … ! Diskutieren Sie … !

Beispiele

„Definieren Sie …“ *statt* **„Was versteht man unter ….“**

Vorteile:

- kürzer
- Aufgabenstellung ist klarer
- persönliche Ansprache (sehr wirkungsvoll)
- entspricht oft eher der Punkteanzahl (z.B. „2“)
- gleiche Wörter für gleiche Sachverhalte verwenden
- Passiv raus

→ *klarer, verständlicher*

Satzebene

→ *Verwenden Sie*

- kurze und präzise Sätze
- häufige Satzstrukturen (Standard-Satzbau S-P-O)
- Sätze mit eindeutigen Anschlusswörtern !

  z.B. Ansage der Deutschen Bahn:
  „Ausstieg in Fahrtrichtung links.
  Dort haben Sie Anschluss an die Züge des Nah- und Fernverkehrs.“
- eindeutige Aufforderungen und Fragen:
  - Ausrufezeichen bei Aufforderungen
  - Fragezeichen bei Fragen*

* ein *geschütztes Leerzeichen* (= Strg+Umsch+Leertaste)
vor Aufforderungs- oder Fragezeichen *verstärkt* deren Wirkung
(Schüler/innen orientieren sich an diesen Zeichen, wurde untersucht !)

Satzebene

Textmenge + Textlänge können schnell *überfordern*.

Deshalb sagt Einfache Sprache:

Pro Satz höchstens **3** Informationseinheiten,
höchstens **15** Wörter.

Deshalb sagt Leichte Sprache:

Pro Satz nur **1** Aussage,
höchstens **8*** Wörter.

* (sagt *Aktion Mensch*, aber
Netzwerk Leichte Sprache u.a. verfassen durchaus längere Sätze)

Satzebene

→ *Vermeiden Sie*

- „geschwollene“ Adjektive (= Gerundive)
- „geschwollene“ Verben (= Funktionsverbgefüge)
- Modalitätsverben (fordern immer ein „zu“)
- unbekannte Abkürzungen (wenn, dann erklären)
- Fachbegriffe (wenn, dann erklären)
- Passiv !

Satzebene

Beispiele:

Die *zu optimierende* Aufgabe = Gerundiv
wird *zur Anwendung kommen*. = Funktionsverbgefüge

besser:

Die Aufgabe muss optimiert werden. = Passiv
Die Aufgabe muss man optimieren. = Passiv-Ersatzform
Der Ausschuss muss die Aufgabe optimieren. = Aktiv

Die Aufgabe wird angewendet (werden).

Satzebene

Beispiele

Die Azubis *haben* die Aufgabe ***zu*** lösen. = Modalitätsverb
(z.B. auch *haben, brauchen, bleiben, pflegen*)

besser*:*

Die Azubis müssen die Aufgabe lösen. = Handelnde im Mittelpunkt, immer gut fürs Verstehen !

i.S.d.G. = unbekannte Abkürzung

Texte *lassen* sich optimieren. = Passiv

Ich wollte, ich wäre so schlank wie damals, als ich dachte, ich sei dick. = Konjunktiv

Satzebene

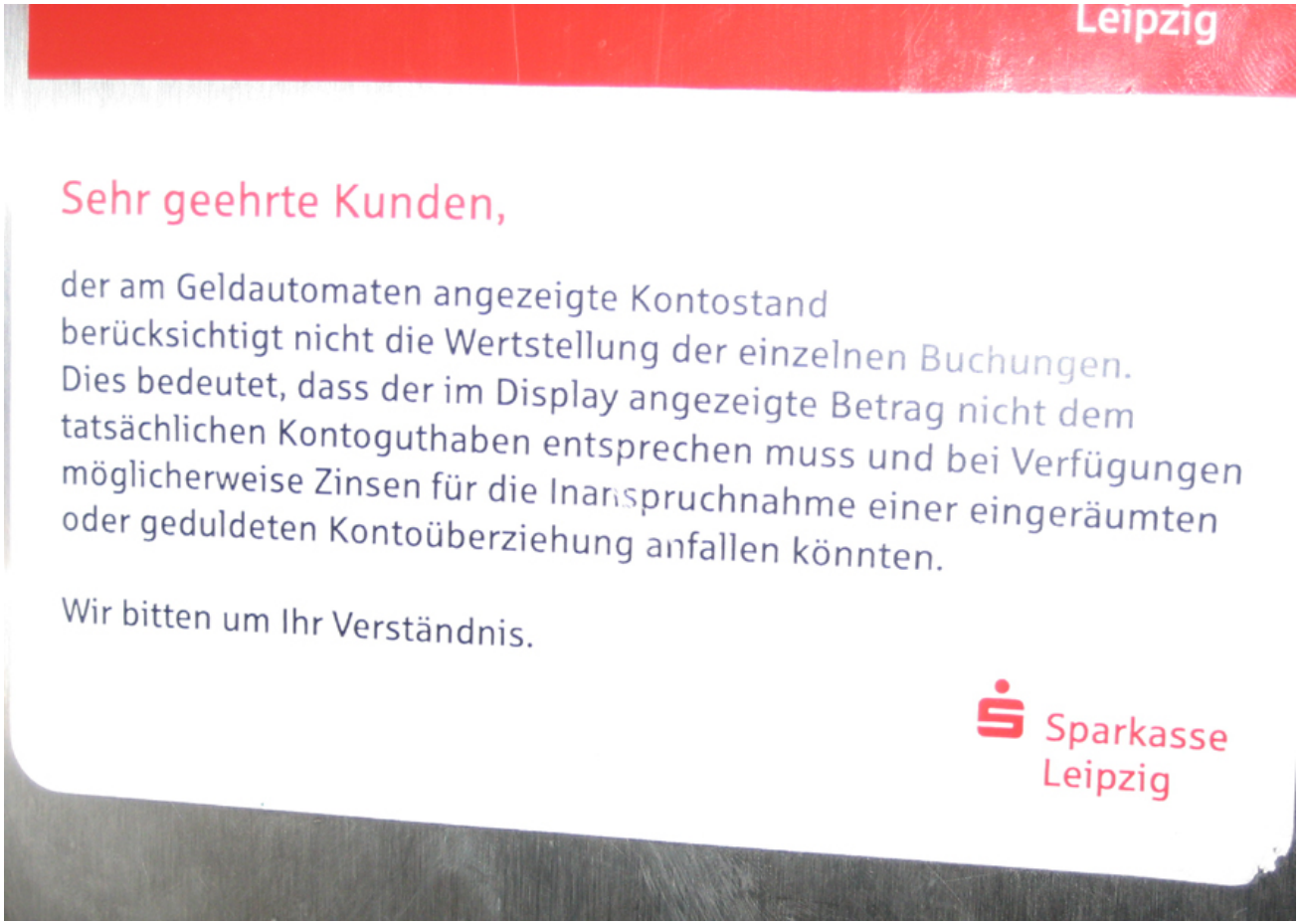
→ *Vermeiden Sie Schachtelsätze !*

„Das Ministerium wird ermächtigt, zur Sicherung von Forschung, Lehre, Studium und oder Krankenversorgung im Rahmen der Fortentwicklung der Hochschulplanung und zur Neuordnung der Hochschulstruktur des Landes nach vorheriger Anhörung der betroffenen Hochschule die Aufhebung, Zusammenführung oder Änderung von Fachbereichen durch Verordnungen zu regeln.“

Quelle: Hochschulgesetz Sachsen-Anhalt

Beispiel Schachtelsatz

Beispiel Schachtelsatz



Leipzig

Sehr geehrte Kunden,

der am Geldautomaten angezeigte Kontostand berücksichtigt nicht die Wertstellung der einzelnen Buchungen. Dies bedeutet, dass der im Display angezeigte Betrag nicht dem tatsächlichen Kontoguthaben entsprechen muss und bei Verfügungen möglicherweise Zinsen für die Inanspruchnahme einer eingeräumten oder geduldeten Kontoüberziehung anfallen könnten.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Sparkasse Leipzig

Textebene

→ ***Portionieren Sie in erkennbare Einheiten !***

- *Thema/Überschriften* voranstellen
    - bereiten Gehirn auf Kommendes gut vor = Voraktivierung
- Absätze, Einrückungen, Aufzählungen mit Gliederungs*signal*en
    - (•) usw.
- Informationen im Text *logisch* aufbauen:
    - Ursache vor Wirkung (wenn…dann…)
    - gestern vor heute
    - Information (Situation) vor Instruktion (Anweisung)
- *Tabellen* (= anerkannte „diskontinuierliche Texte“)
    - gliedern große Informationsmengen und
    - können Antwort vorstrukturieren
    - Achtung: bedeutet auch Verantwortung, z.B. korrekte Zeilenanzahl

→ ***Am Schluss prüfen***:

Ist das noch die Frage, die ich stellen wollte ?

Missverständnisse drin?

Fragen Sie sich, möglichst mit zeitlichem Abstand und mit Empathie:

Kann man hier was falsch verstehen?
Wenn ja, was?

Sind Missverständnisse drin?
Wenn ja, welche?

→ Harte Arbeit!

Brecht: „Es ist das Einfache, das schwer zu machen ist."
Goethe: „Ich schreibe dir einen langen Brief,
für einen kurzen habe ich keine Zeit."

Textebene

Phänomen "minimal attachment“

„Schon der vorige Bahn-Streik dauerte 50 Stunden, der kommende könnte alle Rekorde brechen.
Die Lokführergewerkschaft GDL verspricht, Kunden rechtzeitig vorab zu informieren. Doch inzwischen regt sich selbst der DGB-Chef über sie auf.“

Quelle: http://www.spiegel.de/wirtschaft/service/bahnstreik-kunden-droht laengster-streik-der-geschichte-a-1000853.html 4.11.14

Gestaltungsebene: Layout

Empfehlungen

Gestalten Sie lese-freundlich !

- schnörkellose, serifenlose *Schriftarten*
  z.B. Arial (klar + spart Platz) in Kombination mit *Schriftgröße 12* = super
- mit ‚*Raum*‘ layouten
- wichtige Infos **fett** oder *kursiv* markieren – *sparsam einsetzen !*
  Achtung:→ *Unterstreichen stört den Lesefluss !*
- *keine* Wörter ausschließlich in Großbuchstaben
- *Bilder, Zeichnungen, Piktogramme, Symbole*
  veranschaulichen und unterstützen den Text (rechte Gehirnhälfte !)
- *linksbündiger* Text
- Zahlen und Einheiten *bündig*
- *sinnvolle* Zeilenumbrüche, wenn notwendig
  (= den „Portionen“ entsprechend, vgl. Gebärde)

Zusammenfassung

Wahrnehmungshilfen

z.B. - gutes Layout

Erschließungshilfen

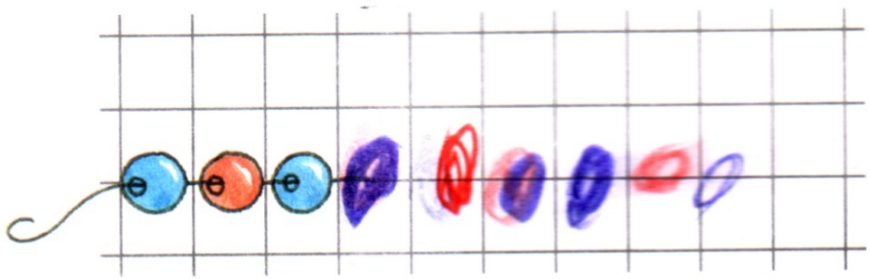
z.B. - logische Reihenfolge einhalten:
Information vor Instruktion, Ursache vor Wirkung usw.

Verarbeitungshilfen

z.B. - Überschrift
- gewohnte, übersichtliche Satzstruktur (Subjekt - Prädikat - Objekt)
- eindeutige Beziehungen in Sachverhalten

Beispielaufgabe Mathematik Klasse 1

2 Julia fädelt auf eine Schnur 5 blaue Perlen. Zwischen 2 blaue Perlen fädelt sie immer eine rote. Wie viele rote Perlen braucht sie?



Julia fädelt 2 ~~x~~ rote Perlen auf eine Schnur.

Beispielaufgabe Mathematik Klasse 1

Der Schüler hat seine Zeichnung und sein Ergebnis korrigiert.
Warum ?
Rekonstruieren Sie die Überlegungen des Schülers !

Wie würden **Sie** fädeln ?

Welche der beiden Lösungen finden Sie „richtiger“ ?
Warum ?

Wo ist das Problem ?
Und welche **Lösungen** gibt es ?

→ Wer **blau-blau-rot** richtig findet,
sollte besser formulieren:

„Nach 2 blauen Perlen fädelt Julia immer eine rote Perle.“

→ Wer **blau-rot-blau-rot** richtig findet,
sollte die „2“ weglassen, die auf den falschen Pfad führen kann:

„Nach einer blauen Perle folgt eine rote Perle.“
oder:
„Nach jeder blauen Perle folgt eine rote Perle.“

Beispiel Prüfungsaufgabe

Original

Im Versandlager stehen Ihnen die nachfolgend aufgeführten Arbeitsmaschinen, Förderzeuge sowie Hebezeuge zur Verfügung, um das in Bodenlagerung abgestellte Bohrwerk zu verladen.
Wählen Sie das Gerät aus, mit dem Sie unter Beachtung eines schonenden Materialumgangs und unter Anwendung der Sicherheitsvorschriften eine ordnungsgemäße Verladung durchführen können!

1 Mobilkran 10 t
2 Hebebühne 12 t
3 Portalkran 16 t
4 Dieselstapler mit Seitenschub-Gerät 9 t
5 Schwerlastplattformwagen und Ladebühne

Aufgabentext optimieren:

- Blocksatz auflösen
- Situationsbeschreibung kürzen
- Aufgabe strukturieren
  (Überschrift/ Text/ Aufforderung/ Frage)
- kürzere Sätze bilden

→ Hosentaschen-Flyer „abarbeiten“
auf Wort-, Satz-, Text- und Gestaltungsebene

Textoptimierte Version

Bohrwerk verladen

Das Bohrwerk ist in Bodenlagerung abgestellt.
Sie sollen das Bohrwerk verladen.
Sie haben Arbeits-Maschinen, Förderzeuge und Hebezeuge.

Welches Gerät nehmen Sie ?

Wichtig: - Material schonen !
- Sicherheitsvorschriften beachten !

1 Mobil-Kran 10 t
2 Hebebühne 12 t
3 Portal-Kran 16 t
4 Dieselstapler mit Seitenschub-Gerät 9 t
5 Schwerlastplattform-Wagen und Ladebühne

Original

1 Welche Aussage über das Trinken von Alkohol bei der Arbeit ist richtig ?

1 Durch Alkohol wird die Arbeitsleistung erhöht.

2 Durch Alkohol wird die Arbeitssicherheit erhöht.

3 Durch Alkohol gefährdet man sich und andere.

4 Durch Alkohol wird die Reaktionszeit verkürzt.

5 Durch Alkohol wird die Sehschärfe verbessert.

Im *Original* wurde *vieles richtig* gemacht:

z.B. haben die Antworten alle *die gleiche grammatische Struktur*.
Dadurch ist das Lesen und Verstehen einfacher.

Zufrieden waren wir mit der Aufgabe dennoch **nicht**.

TOP-Regeln angewandt:
- Thema voranstellen
- Information vor Instruktion
- Präpositionen entfernt
- wenig Passiv verwendet
- Handelnder im Mittelpunkt

Ergebnisse:
- weniger Wörter
- mehr Lebensnähe
- schwierige Wörter raus (*Reaktionszeit, Sehschärfe*)

Textoptimierte Version

1 Arbeitssicherheit

Ein Kollege trinkt bei der Arbeit Alkohol.

Was passiert ?

1 Der Kollege arbeitet besser.

2 Der Kollege beachtet die Sicherheitsvorschriften besser.

3 Der Kollege gefährdet sich und andere.

4 Der Kollege reagiert schneller.

5 Der Kollege kann besser sehen.

Textoptimierung gibt …

… **Kontrolle** über die **Sprache** von Textaufgaben,

… *Hilfen* zum **Wahrnehmen**, **Erschließen** und **Verarbeiten**, um *Nicht*verstehen/ *Miss*verstehen zu verhindern.

… den Prüflingen **Zeit** für die **Kernkompetenz:** ihre Fach-Kenntnis nachzuweisen.

→ *Jede gelöste Aufgabe* erzeugt eine **neue Verschaltung im Gehirn** und ist somit eine gute Voraussetzung für die Lösung der nächsten, schwierigeren Aufgaben.

→ *Jede gelöste Aufgabe* bedeutet **neues Selbstbewusstsein**. ☺

1. TOP-Arbeitsmittel (2 Euro Schutzgebühr)

2. TOP-Arbeitsmittel (5 Euro Schutzgebühr)

IFTO GmbH
Institut für Textoptimierung

TOP-Informationen

Newsletter IFTO

→ 2-3 x im Jahr per Mail
→ mit TOP-Beispielen zum Üben und Selbermachen

→ Bei Interesse bitte in die Liste eintragen, danke !

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Kontakt

IFTO GmbH
Institut für Textoptimierung
Schulstraße 7
06108 Halle /Saale

www.ifto.de

susanne.scharff@ifto.de
Tel. 0345/ 44 58 64 94